



Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde

Herzlichen Dank Ihnen, die Sie die Häuser der Hoffnung im vergangenen Jahr mit so viel Großzügigkeit und Engagement unterstützt haben.

Durch Ihre Hilfe konnten wir Mädchen und jungen Frauen in Mali mehr als nur eine Chance geben – wir haben ihnen einen Weg eröffnet. Einen Zugang zu Bildung, zu neuen Möglichkeiten und vor allem zu einem Leben, das sie selbst gestalten können.

Ihre Unterstützung hat Türen geöffnet, Mut geschenkt und die Grundlage für eine Zukunft geschaffen, die geprägt ist von Selbstbestimmung, Würde und Hoffnung.



© G. Eisermann: letzte Instruktionen der Direktorin vor dem Abmarsch zur Schule

Ein besonderer Meilenstein war der Umbau des Mädchen-Wohnheims in Bamako, das im zwanzigsten Jahre seines Bestehens umfangreich modernisiert und vergrößert wurde. Das frisch renovierte Mädchenzentrum Jigiya Bon in Bamako strahlt nicht nur in lebhaftem Gelb, sondern vor Energie und Hoffnung.



© G. Eisermann: Schulstipendiatinnen im Hof des Mädchen-Zentrums

Unsere Herzensangelegenheit: Stipendien für Schule, Ausbildung und Universität

Das Mädchenzentrum ist mehr als ein Ort – es erwächst eine Gemeinschaft, in der diese jungen Menschen sich entfalten.

Aktuell bietet es 82 Mädchen und jungen Frauen, meist Waisen, ein sicheres Zuhause. Während 52 von ihnen täglich die benachbarten Schulen besuchen, verfolgen fünf engagierte Teenager entschlossen ihr Ziel, Krankenschwester und Hebamme zu werden. Fünf weitere beweisen Kreativität und Geschick in der Schneiderei, wo sie sich auf ihren Beruf vorbereiten. Für 20 ehrgeizige Studentinnen eröffnet die Universität neue Perspektiven und ebnet den Weg in eine anspruchsvolle berufliche Laufbahn.

Awas Neubeginn im Mädchenzentrum:

Awas Förderung ist uns ein wichtiges Anliegen, denn ihr Weg ist alles andere als leicht. Als Findelkind mit angeborener Gehbehinderung war sie lange auf sich allein gestellt und musste sich in einem staatlichen Kinderheim ohne besondere Hilfestellung durchschlagen. Doch nun beginnt ein neues Kapitel in ihrem Leben!



© G. Eisermann: Awa mit Dimon, Koordinator und Schuldirektor

Seit sie im Mädchenzentrum angekommen ist, scheint ihr Mut zu wachsen und ihre Lebensfreude neu zu erwachen.

Jeden Morgen schieben ihre Mitschülerinnen sie im Rollstuhl zur Schule. Die Lehrerinnen und Lehrer, ebenso wie der Direktor, begleiten sie mit viel Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen. Hier wird sie nicht nur akzeptiert, sondern herzlich integriert. Awa zeigt uns allen, wie viel Stärke und Lebensfreude in ihr stecken – trotz aller Hindernisse, die ihr bisher im entgegenstanden. Sie ist ein Symbol für Hoffnung und Mut. Mit jedem Lächeln und jedem kleinen Erfolg erinnert sie uns daran, wie wertvoll es ist, niemanden aufzugeben. Wir sind überzeugt: Ihr Weg wird noch viele weitere positive Wendungen nehmen, und wir freuen uns, sie dabei zu begleiten.

Das Programm für Schulstipendien hat eine beeindruckende Reichweite erreicht: Es unterstützt überdies schulpflichtige und hochmotivierte Mädchen, die bei ihren Familien oder Angehörigen leben und von dort aus zur Schule gehen. Diese Stipendien öffnen ihnen Türen, die für ihre Familien oft über Generationen verschlossen blieben – sie ermöglichen nicht nur den ersten Zugang zu Bildung, sondern schenken auch die Hoffnung, das Gemeinschaftsleben aktiv mitzugestalten.

Zu den geförderten Schülerinnen gehören 190 Mädchen aus Flüchtlingsfamilien, die in einem großen Flüchtlingscamp Schutz gefunden haben. Sie gelten als Hoffnungsträgerinnen für ihre Mütter. 40 Kinder aus ehemaligen Sklavenfamilien nutzen den Schulbesuch als eine Möglichkeit, ihre schwierige Vergangenheit hinter sich zu lassen.

In abgelegenen Dörfern fernab der Hauptstadt nehmen 25 Mädchen aus Fananfiécoro und 71 Mädchen aus Koulikoroni am Unterricht in der Dorfschule teil. Weitere 25 Mädchen besuchen die weiterführende Schule in Djinina. Diese Dörfer sind Teil des Projekts 'Bildung für die Dörfer', das den Zugang zu Bildung in ländlichen Regionen fördert.



© Gudrun Eisermann: Schule in Koulikoroni

Ein neuer Rekord: 730 Stipendien!

Jedes Schulkind gibt sein Wissen an seine älteren Geschwister und Eltern weiter, die meist Analphabeten sind.

So fragen die Ältesten zum Beispiel die Jüngsten um Hilfe, wenn sie einen Text lesen oder verfassen wollen oder eine Rechenaufgabe zu bewältigen haben.

Ein Schulstipendium macht einen entscheidenden Unterschied für eine ganze Familie



© G. Eisermann: Pablo beim Unterricht

Unser gut funktionierendes Netzwerk aus Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Koordinatoren bildet das Fundament unserer Arbeit vor Ort, wofür wir sehr dankbar sind.

Wir bringen Wissen in die Dörfer – kein Weg ist Oumou zu weit

Dr. Oumou Traoré, Ärztin und Leiterin der Organisation Association Malienne pour le Développement Durable AMDD ist selbst in ländlicher Umgebung aufgewachsen und verdankt ihrem aufgeschlossenen Vater den Zugang zu Schulbildung und Studium, keine Selbstverständlichkeit für Mädchen in Mali. Oft werden eher die Söhne gefördert, denn Mädchen können im

Haushalt helfen, Geschwister versorgen, auf dem Feld mitarbeiten und früh verheiratet werden.

Nicht so in der Familie Traoré.

Ganz selbstverständlich hat sich Oumou von Kindesbeinen an für die Belange der Kleinsten und deren Familien eingesetzt. Sie hört aufmerksam zu, unterstützt, wo sie kann, zeigt für alle Lebenslagen Verständnis und hat medizinisches Wissen und viele praktische Tipps parat.

Oumou ist immer auf Empfang: ihr Mobiltelefon ununterbrochen im Einsatz. Sie fährt auf unwegsamen Pisten in entfernte Dörfer, berät mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Frauen vor Ort, wobei Gesundheit, Familienplanung und Kinderrechte die Schwerpunkte bilden.

Radiosendungen spielen eine zentrale Rolle, da sie die Inhalte ihrer Schulungen in weit entfernte Dörfer übertragen und so zehntausende Menschen mit wertvollen Informationen erreichen.

Im Laufe der Jahre konnten wir gemeinsam mit Oumou einen bemerkenswerten Wandel beobachten: Eine beträchtliche Anzahl von Dörfern hat sich von der Praxis der Mädchenbeschneidung und Kinderheirat abgewandt.



© G. Eisermann: Lehrer und Schulkinder in Koulikoroni



© Sidibé: Team AMDD mit Oumou (ganz rechts)

Zur Förderung der Entwicklung in kleinen dörflichen Gemeinden haben wir die Renovierung von Klassenzimmern, die Ausstattung von Schulen mit Solaranlagen, den Bau von Trinkwasserbrunnen sowie die Anlage und Einzäunung von Gemüsegärten unterstützt. Außerdem haben wir Aufforstungsprojekte mit Nutzpflanzen und Obstbäumen begleitet. Frauen bewahren das neu erlernte Wissen oft durch traditionelle Gesänge und Tänze, während die Jugend ihre Themen kreativ durch Sketche und Theaterstücke aufbereitet.

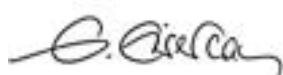


© Gudrun Eisermann: Sketch in Koulikoroni zum Thema Alphabetisierung

Gemeinsam mit Ihrer Unterstützung können wir in Mali viel bewirken. Die Bildungsprojekte entfalten eine nachhaltige Wirkung, und wir begleiten die Mädchen von klein auf zu Eigenständigkeit und einer selbstbestimmten Zukunft. Mehrmals im Jahr reisen wir nach Mali, um die Lebenslage und die Bedürfnisse der jungen Menschen kennenzulernen und die Entwicklung mitzuerleben, an der wir Sie durch unsere Berichte teilhaben lassen. Vielen Dank für Ihre Hilfe! Mit besten Grüßen



© Dimon Dolo: Besuch in der Grundschule Les Laperaux



Dr. Gudrun Eisermann, Vorsitzende



Ulrike Däßler, stellvertretende Vorsitzende



Dr. Hermann Goebel, Schriftführer

HÄUSER DER HOFFNUNG - SCHULBILDUNG FÜR AFRIKA E. V.

Ettlinger Straße 13 | 76137 Karlsruhe

Telefon +49 173 3439299

info@haeuser-der-hoffnung.org

www.haeuser-der-hoffnung.org

www.facebook.com/haeuserderhoffnung

www.instagram.com/haeuser_der_hoffnung_mali

Spendenkonto Sparkasse Heidelberg

IBAN DE42 6725 0020 0009 8888 88 BIC SOLADES1HDB

Freistellungsbescheid: 07.05.2024